



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

521 (11.11.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206397)

Keine Nachgiebigkeit der Türken

Unter dem Vorsitz Bonar Law fand heute eine Sitzung des Rabinetsrates statt, die sich auch mit der Orientkrise befahte. Wahrscheinlich ist infolge der Zerschneidung des Kabels durch die Komunisten seit 48 Stunden die amtliche Verbindung mit Konstantinopel unterbrochen. Offizielle Berichte bezeichnen die Lage als sehr ernst. Nach einer Havasmeldung aus London erfährt man aus Konstantinopel, daß die alliierten Oberkommissare dem Vertreter von Ankara eine Note überreicht haben, in der die Befreiung aller auf die Zollschöpfung, die öffentliche Sanität, das Gesundheitswesen und andere Verwaltungszweige bezügliche Maßnahmen verlangt wird mit der Begründung, daß sie den Kapitulationen und den Bestimmungen des Waffenstillstandsvertrages von Mudania zuwiderläuft. Im Falle der Weigerung würden die Oberkommissare gesonnen sein, ihren Regierung die erforderlichen Maßnahmen anzupfehlen.

Nach einem Londoner Bericht legen keine Anzeichen dafür vor, daß die Türken bereit seien, ihre Forderungen zurückzuziehen oder auch nur einzuschränken.

Die Konferenz von Lausanne

Es verläutet, daß die neuen Forderungen der Türkei eine vorherige Beratung der Alliierten nötig mache. Es sei wahrscheinlich, daß eine Zusammenkunft zwischen Lord Curzon und den ersten Ministern von Frankreich und Italien stattfinden werde. Infolgedessen werde die Lausanner Konferenz möglicherweise über den 20. November hinausgeschoben werden müssen. Doch hat sich zu dem Zwecke der britischen Regierung, daß eine Zusammenkunft zur Vorbereitung über die Eröffnung der Lausanner Konferenz zwischen den drei Außenministern stattfinden, die französische Regierung noch nicht genehmigt. Es ist indessen wahrscheinlich, daß sie eine Vertagung der allgemeinen Konferenz ablehnen werde, und zwar 1. weil James Paeha, das Haupt der türkischen Abordnung, Konstantinopel bereits verlassen habe, 2. weil den Türken gegenüber nicht die Anschauung erweckt werden dürfe, daß man die Regelung des Friedens aufschieben wolle. Der 13. November könne als Zeitpunkt der Konferenzöffnung auch deswegen in Frage kommen, weil die Arbeit erst nach Ankunft der Abgeordneten beginnen könne, insbesondere nach Ankunft des zweiten türkischen Vertreters. In der Zwischenzeit könne eine Vorversammlung zwischen den Verbündeten in Paris gehalten werden.

Zur Teilnahme Amerikas

mellet Reuters aus Washington: Die Regierung plant nicht eine amtliche Beobachter für die Lausanner Konferenz zu entsenden, doch ist ein erdächtiger Schritt nicht möglich, bevor das Datum der Konferenz festgelegt ist. Wenn die Regierung sich auch mit der Erörterung über den Eröffnungstermin nicht zu befassen hat, so würde doch ein den englischen Wünschen entsprechender Rückschub der Konferenz der amerikanischen Regierung Zeit geben, ihre Vertreter zu wählen und zu unterrichten.

Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel ist die türkische Friedensabordnung unter Führung von James Paeha gestern mit dem Orientexpress nach Lausanne abgereist, wo sie am Montag erwartet wird. Amid Bei und einige Sachverständige werden mit dem französischen Dampfer Tigre abreisen, der am 13. in Marseille eintrifft wird.

Der georgische Gesandte in Paris ist, wie die „D. Z.“ aus Paris meldet, in diesen Tagen bei Poincaré vorstellig geworden und hat ihn von den Wünschen Georgiens in Kenntnis gesetzt, auf der Lausanner Konferenz durch einen eigenen Vertreter die Ansprüche Georgiens in der Orientfrage geltend zu machen.

Nach einem Telegramm der „Times“ aus Kalso ist in absehbarer Zukunft, wie die „D. Z.“ aus London erfährt, mit der Rückgabe Samsun an die Türken zu rechnen. Die französische Offensivarmee soll vermindert und wahrscheinlich nur auf Beroth und das Hinterland beschränkt werden. Türkische Offiziere seien bei den Abgrenzungsarbeiten in der Gegend von Kajaß beobachtet worden.

Bonar Law's Appell an die Einigkeit der Alliierten

Bonar Law hat gestern in einer Rede in der Guildhall einen feierlichen Appell zur Einigkeit an England und die Verbündeten gerichtet. Er sagte u. a., es sei vollkommen wahr, daß es im Interesse der gesamten Welt liege, daß sich Zentral-europa erhole. Deutschland sei, obwohl es ein großer Abnehmer von Rohstoffen sei, auch ein großer Akteur gewesen, und es sei sicher, daß dem materiellen Interesse in Frage kämen, die Erholung Deutschlands von diesem Gesichtspunkte aus mindestens ebenso wichtig für Frankreich wie für England seien. Zum Schluß erwähnte Bonar Law: Wir begehren mit gutem Willen und mit Wissen, daß es überall herrscht. Wir begehren mit der Überzeugung, daß unsere Alliierten ebenso denken wie wir und daß wir übereinstimmen müssen, da sonst das Chaos die Folge sein wird.

Berliner beschränkt im „Echo de Paris“ den französischen Reichspräsidenten, es sei notwendig, die Politik Frankreichs im Orient mit der französischen Politik gegenüber Deutschland in Zusammenhang zu bringen. Die Frage ist, was Berlin, ob wir bei den gemeinsamen Interessen, die Frankreich und England im nahen Osten haben, nichts für unsere Reparationspolitik im neuen englischen Kabinett erreichen können und zwar eine Zustimmung zu einer direkten Aktion gegen

Deutschland, von der wir natürlich nur den klügsten Gebrauch machen können und die wir nur dann anzuwenden denken, wenn wir noch einmal alle Mittel des gemeinsamen Handelns erschöpft haben.

Mussolinis Außenpolitik

Ueber die italienische Außenpolitik berichtet der türkische Korrespondent der „Br. Z.“: Die Vorgänge in Konstantinopel lassen erwarten, daß die Türkei mit Russland verbunden zu einer Angreifspolitik übergeht, weshalb Mussolini die Vorteile der notwendigen Einheitsfront der Alliierten ausgebeugt hat, die die gesamte Presse wiederholt, indem sie behauptet als bisher gegen die Annulierung des Vertrags von St. Germain schreibt, durch diese antürkische Schwankung rührt sich Italien der englischen Orientpolitik, während es mit Frankreich in der Notwendigkeit der Beschleunigung der Konferenz von Lausanne übereinstimmt. Mussolini hat, wie sich das Blatt melden läßt, den Geländean Italiens in Ankara gebeten, Kemal Pascha zur Wählung zu ermahnen, andererseits ließe er Gefahr, daß die Einheitsfront der Entente gegen die Türkei völlig wiederhergestellt werde, was zu lächerlichen Konsequenzen für Ankara führen würde.

Der Plan eines neutralen Alpenstaates

© Berlin, 11. Nov. (Von uns) Der „Völkischer“ meldet aus Innsbruck, zu einem Artikel im „Popolo d'Italia“, dem Organ Mussolinis, in dem die Idee eines neutralen Alpenstaates erklärt wird, der aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark bestehen soll. Inzwischen die „Innsbrucker Nachrichten“ daß auch bei der Zusammenkunft zwischen Benesh und Schöner von der Teilung Österreichs die Rede gewesen sei. In dem Artikel heißt es weiter: Je länger die Sanierungsaktion auf sich warten läßt, desto mehr können wir gewärtig sein, daß die in Beneid in großen Zügen folgende Teilung Österreichs von unseren Nachbarn durchgeführt werden wird. Tirol würde im Verein mit den genannten Ländern einen lebensunfähigen Impfstoff bilden und Italien auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sein. In kürzester Zeit würden die Länder handelsrechtlich und völlig vollkommen isoliert sein. Italien hätte dann mit einem Mal die dauernde Verbindung mit Deutschland und den offenen Korridor nach Triest durchgeleitet. Die Wiener Mussolinis dürfe man nicht gering achten, er wäre der Mann, um Aspirationen durchzuführen, die er sich zum Ziel gesetzt habe.

Deutsches Reich

Neue Steuerungsaktion der Spitzenorganisationen

Die Vertreter der Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter hatten am Freitag eine Aussprache mit dem Reichsfinanzminister über die Notwendigkeit der Einleitung einer neuen Steuerungsaktion. Die Entscheidung des Reichsfinanzministers ist nach der „D. Z.“ Anfangs nächster Woche in Aussicht gestellt worden.

Die Lohnbewegung im Ruhrbergbau

Die zu der Lohnregelung für den Ruhrbergbau mit Wirkung vom 1. November getroffenen Schiedsentscheidungen sind vom Reichsberufungsministerium für den Zeitraum vom 1. bis 15. November 1922 für verbindlich erklärt worden. Am Freitag haben im Reichsberufungsministerium Verhandlungen über eine weitere Lohnsteigerung begonnen, die am 15. November im Kohlenbergbau erfolgen soll.

Nach dem „Völkischer“ ist den Bergarbeitern vom 16. Nov. ab eine Erhöhung der Lohnsätze um 50 Prozent sowie eine Erhöhung des Hausstandsgeldes auf 6000 Mark und des Kindergeldes auf 8000 Mark genehmigt worden.

Thüringischer Kulturkampf

Ein Aufruf der hiesigen Vertreterschaft der Universität Jena lenkt wieder einmal die Blicke auf den jähren Kampf, den das Thüringische sozialistische Unterrichtsministerium gegen die dortige Studentenenschaft führt. In dem Aufruf wird Protest erhoben gegen, daß durch Verordnung der Unterrichtsverwaltung „Angehörigen farbentragender Verbindungen und Reichs-Ausländer“ eine Honorarermäßigung nicht gewährt werden dürfe. Die hiesigen Vertreterschaft vermahnt sich entschieden gegen eine Gleichstellung von farbentragenden Studenten mit Ausländern. Die Rundgebung führt dann fort: Wir müssen es um idealen Standpunkt aus als eine unerhörte Würdelosigkeit kennzeichnen, in einem Erlaß farbentragende Studenten mit Ausländern in einem Atemzuge zu nennen.

Diesem Protest wird man sich vollumfänglich anschließen können. Die Thüringische Staatsregierung scheint mit ihrem Erfolg aber nicht nur die als reaktionär behandelten deutschen Verbindungsstudenten haben schädigen und kränken wollen, sondern sie hat auch durch die Wahl des Wortes Reichsausländer jedem Auslandsdeutschen die Möglichkeit einer Honorarermäßigung verweigert. Die Thüringische Verordnung verfährt zudem gegen mangelnde Bestimmungen der Reichsverfassung. Nach Artikel 109 sind alle Deutschen vor dem Gesetze gleich und nach Artikel 118 hat jeder Deutsche das Recht, innerhalb der Schranken der allgemeinen Gesetze seine Meinung durch Wort, Schrift, Druck, Bild oder in sonstiger Weise frei zu äußern. Niemand darf ihn behindern, wenn er von diesem Rechte Gebrauch macht.“ Die Regelung dieser Verträge ist unannehmlich klar und läßt kein Mißverständnis zu. Die Thüringische Staatsverwaltung wird daher auf tun, ihren Erfolg zurückzuführen, wenn sie sich nicht der unangenehmen Lage anschauen will, hierzu von höherer Stelle gezwungen zu werden.

Herabsetzung der Anzeigensteuer

Ein vom Reichsausschuß des Reichstags eingeleiteter Untersuchungsausschuß befahte sich am Freitag mit der Anzeigensteuer. Es wurde beschlossen, für die erste Million einer vierjährigen Einnahme die Anzeigensteuer auf ein Prozent herabzusetzen. Für eine wertverfälschte Einnahme aus Anzeigen über eine Million bis zu zwei Millionen Mark soll ein Prozent Anzeigensteuer erhoben werden und für die weitere Million Einnahme ein Prozent. Darüber hinaus soll die Einnahme nur noch mit zwei Prozent versteuert werden. Die neuen Bestimmungen sind rückwirkend ab 1. Januar 1922. Es ist also die gesamte Steuerart über zwei Prozent zu erhöhen. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, für die Zeitungen die Anzeigensteuer ganz aufzuheben, wurde abgelehnt.

So begründet dieser erste bemerkenswerte Schritt zur Umänderung der Art der Presse auch ist muß doch dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben werden, daß die endgültige Regelung noch in diesem Jahre zustande kommt. Im Frühjahr bereits zu werden die ersten Anträge auf Herabsetzung der Anzeigensteuer eingereicht. Ist und ist schließlich im Unterhaus und haben noch den großen Ausschuß und das Plenum zu durchlaufen. Welche Hilfe ist stets die best!

Die Münchener Passchgerichte

Wie die Korrespondenz Hoffmann jetzt feststellt, ist die bayerische Regierung bereits am 1. November den Gerichten über angeblich Putschgefahren in Bayern entgegengetreten. Trotzdem seien Landesmeldungen dieser Art nicht verheimlicht, sondern werden hinsichtlich weiter verbreitet. Es wird deshalb erneut an die Bevölkerung die dringende Aufforderung gerichtet, nicht durch die Verbreitung von falschen Gerüchten die Erregung noch zu steigern, vielmehr die Verbreiter aller alarmierender Ausbreitungen der Polizei nachzuweisen. Zur Sache selbst sei wiederholt darauf hingewiesen, daß nach der derzeitigen Lage keine Veranlassung zu Beschränkungen gegeben ist und daß die bayerische Regierung jedem Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, mit allem Nachdruck entgegenzutreten werde.

Die sozialdemokratische „Münch. Volk.“ meldet, daß am Samstag durch Sonderzüge baltisch-estonische Truppen nach München kämen. Auch von einigen Orten außerhalb Bayerns seien Besuche angekündigt. Das Blatt fragt die Eisenbahndirektion, ob es ihre Aufgabe sei, demartige Besuche zu verhindern, und die bayerische Regierung, ob sie Maßnahmen getroffen habe, die notwendig seien, um die Verunreinigung durch bewaffnete Heere zu verhindern.

Dazu ist festzustellen, daß von einem Transport bewaffneter Truppen nach München keine Rede sein kann. Am Sonntag wird eine Standartenweihe einer nationalsozialistischen Organisation in München stattfinden, zu der auswärtige Parteigruppen nach München kommen. Daß hieraus Ordnungstörungen zu erwarten seien oder daß diese Transporte bewaffnet seien, ist nicht anzunehmen.

• Eine deutsch-nationale Anfrage im Reichstag erkundigt sich nach dem Ergebnis der Ermittlungen in Sachen der angeblichen Verschwörungen gegen den Kanzler, von der dieser im Reichstag am 20. Oktober gesprochen hat.

Auslandsrundschau

• Eingeführte Preisfreiheit. Eine für polnische Zustände bedeutsame Verfügung hat der Nationaler Stadtpräsident erlassen: Angeht es der häufig in letzter Zeit vorgekommenen Preisfreiheit auf öffentlichen Versammlungen ist verfügt, daß auf öffentlichen Versammlungen keine Stände oder ähnliche Gegenstände mitgenommen werden dürfen, welche zu tätlichen Angriffen benutzt werden können. Zuwiderhandlungen werden unmissverständlich streng bestraft werden.

• Die neuen Verträge mit den russischen Gliedstaaten. Die Reichsregierung beschließt ohne die Ratifizierung des erweiterten Handelsvertrages abzuwarten, die juristischen und konsularischen Beziehungen zu den Gliedstaaten des russischen Reiches (Litauen, Lettland usw.) sofort wieder aufzunehmen.

• Die erste Sitzung des deutsch-französischen Schiedsgerichts, das nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages über insgesamt 15 Verhandlungsgegenstände zu entscheiden hat, fand am Freitag in Straßburg statt.

Letzte Meldungen

Lebensmittelunruhen

Berlin, 11. Nov. Die Ernährungsdeputation des Reichstags hat für die nächste Woche den Preis für 1 Liter Milch auf 128 A festgesetzt, das ist das 70fache des Friedenspreises. Das markenfreie Brot kostet ab nächster Woche 400 A, die Schrippe 15 A. — Wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, ist es gestern zu Lebensmittelunruhen gekommen. Die Menge, die meist aus Frauen bestand, ist im Norden Berlins in ein Lebensmittelgeschäft eingedrungen und hat die im Laden befindlichen Brote weggenommen.

Köln, 11. Nov. Gestern Abend kam es im Kölner Vorort Kall zur Plünderung von Lebensmittelgeschäften. Es wurden die Schränke von Eiern zertrümmert und die Waren geraubt. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, die die große Verkehrsstraße durchzog, wurde schließlich durch ein starkes Aufgebot von berittener Polizei auseinandergepresst.

Kunst und Wissenschaft

• Die Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums (Ortsgruppe Mannheim) veranstaltete gestern Abend in der Harmonie einen Vortragabend, in dem Professor Dr. Deubner-Freilich in überaus lebendiger Weise, unterstützt von vorrätigen Lichtbildern, über „Hilfsgeschichte der Menschheit“ sprach. Nicht in ihrer Bedeutung für Natur und Menschheit, sondern als Menschen mit ihrem Hoffen und Fürchten suchte uns der Vortragende die alten Griechen näherzubringen, indem er ihre Hochzeitsgebräuche erläuterte. Durch Parallelen zu Bräuten in unserem Volkstum und dem anderer Länder wies er nach, wie wichtig die Kenntnis des Griechentums auch für das Verständnis moderner Kultur ist. Gegenstand der weiteren Ausführungen bildeten die wichtigsten Zeremonien, die uns nicht allein durch Sachliteratur-Gelehrte, sondern auch durch Abbildungen auf antiker Keramik bezeugt werden. Wenn auch die ursprüngliche Form der Hochzeit auch bei den Griechen der Brautraub war, der sich bei den Spartanern menschenformel nach erhielt, und auch für die spätere Elite des Brautkaufes sich die Hochzeit nach verpönte Belege finden, so herrscht doch in historischer Zeit ausschließlich der Ehevertrag und die relative Heier als Hochzeitsform vor. In haren Bildern über die Vortragende nun die einzelnen Bräute vor: das Hochzeitspaar zum Tod der Brautleute, das Schneiden der Braut zur Hochzeitsfeier im Elternhaus, die abendliche Ausfahrt ins neue Heim und die Verheiratung zum neuen Heide, die Ueberbringung der Geschenke am dritten Tag, die Einführung der Frau in die Feste des Mannes und das Einweihungsfeiern im neuen Heim, bei dem freilich, griechischer Sitte gemäß, die Frau schon wieder im Hintergrund zu bleiben hatte. Das Brautpaar der altgriechischen Hochzeit ist ein Bild der Schönheit und idealen Freude, die selbst den einfachsten Mann auszeichnen und den altgriechischen Mann überhaupt zu idealen verdorben. Diesen Geist innerer Harmonie und den Sinn für Ideale zu pflegen, ist die Aufgabe der Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums und soll das Bestreben jedes sein, der in unserer Zeit der heiligsten Erbschütterungen den künftigen Halt nicht verlieren will.

• Dorothea Mankel. Die frühere jugendliche Dramatische des Nationaltheaters, wurde nach erfolgreichen Gespielen an die Berliner Große Volkspartei engagiert.

• Hochschulkonkurrenz. Über den Wettbewerb des Mannheimer Gymnasiums mit der hiesigen Turnhalle ist jetzt durch die hiesigen Turnlehrer der Leiter des hiesigen und politisch wohlgerichteten Vereins am Neckar, vom Senat der Heidelberger Universität zum Ehrenbürger ernannt worden. — Der obenstehende

Hauptmann und die Modernen

Der „Freihafen“, die Wälder der Hamburger Kammer, hat eine Umfrage veranstaltet: Wie denken Sie über Gerhart Hauptmann? Die Antworten kommen meist von den jungen Leuten der Literatur. Hier eine Auswahl:

Iwan Goll schreibt:

Gerhart Hauptmann: mir unbekannt.

Wie haben Sie bei Gerhart Hauptmann angefangen, wie er über Hauptmann denkt? Die Antwort ist noch nicht eingetroffen, aber wir hören im Dreck etwa summen: Iwan Goll? Der Große? Kein Haupt! Mein Meister! Meine Selbstbetitel! Jeden Morgen, jeden Morgen! ...

Franz Billaud:

Wenn ich vor einem Bild von Hauptmann im Theater sehe, geht es mir so: während des ersten Aktes langweile ich mich; während des zweiten Aktes langweile ich mich auch und warte auf den dritten; während dieses langweile ich mich auch und will weggehen, bleibe aber doch; und während des vierten Aktes langweile ich mich wieder und auch während des fünften. Wenn ich dann aber noch heute gehe, habe ich das Gefühl: es war doch etwas. — Aber eben ... kein Kernfeld! Kein — Kornfeld!!!

Carl Sternheim:

Die Frage: was denken Sie über Gerhart Hauptmann? will ich in Anbetracht der Wichtigkeit, die diese Feststellung für meine Aktkreife ansehend noch hat, während sie mich selbst nicht interessiert, beantwortet, obwohl ich sonst auf solche Fragen nicht reage.

Dem Kamer meiner Schriften — — — (Natürlich!)

Franz Billaud:

Was ich über Gerhart Hauptmann denke?

Dieses junge, aufstrebende Talent scheint mir eine gewisse Bedeutung zu besitzen. Man wird sich seinen Namen merken müssen.

Heidelberger Theater.

H. Meyer: „Improvisationen im Juni.“

Diese Komödie, mit der das Stadttheater den Kammertheater seinen neuen Spielzeit erfolgreich eröffnete, ist in München, wo Intendant Zeiß sie erstmals spielen ließ, ein wenig überdacht worden. Sie ist genau dieselbe, „de la literature“, ohne eigentlichen Charakter zu sein; nicht denkbar ohne Weidling und Sham (ohne sie zu ersetzen), und zugleich etwas indemännlich (ohne sich zu bemühen) überreicht dort, wo die Witz erachtet und der Ernst nicht in die Tiefe langt. Damit sind Bezüge und Schwächen des

Spieles umschrieben: es ist unterhaltend, es ist lustig, so es ist ungenügend, angriffslustig und nicht ohne grotesken Humor, der jedoch unersättlich wird. Wahr ist auch, daß der Komik nicht zurück und lustig es nicht, ob er es ernst nimmt oder ironisiert. Dieses Anstandsprophete schwingt durch alle drei Akte und den gut geführten Dialog, demnächst, erhebt, verblüfft und blüht viel leicht auch ein dicker. Schade ist nur, daß sich Einzelheiten zu werden unbedeutend, gewichtig gehen, die nur Schaden sein dürfen, während sie so zu Humangen werden. Ueber diese Humangen hätte stinkendes Tempo einer weniger breiten Vorstellung, den Handlungsablauf hinwegschleppen sollen. Die Komödie vertritt keine Verbürgerlichung im Sinne eines Durchschnittsständes, dafür ist zuviel lebendige Phantasie (und bunte Phantasie) darin. Gegenübergestellt werden sich zwei Welten: jene leuchtende, die von Gerüchten erfüllt und von der Mechanik bedrückt ist, und jene feststehende, die von der Melodie (der Herzen) erfüllt und von verträumendem Gefühl beherrscht ist. Es geht weniger gegen den Kapitalismus, als gegen den Nihilismus, weniger gegen den Welt, als gegen das Geld. Alles um Geld — alles um Liebe! Das eine ist Amerika, das andere Europa. Das Geld glaubt alles kaufen zu können: den schönsten Geist mit dem lebendigen und toten Inventar. Aber der Adel, der darin zu leben verstand, ist tot und läßt dem neuen Besitzer nichts als die Korrektheit, die hübsche Dinge, die feststehen sind, wenn sie nicht bestellt werden. Auch die Erfolgs- die Macht, die Gebanbeter sind lässlich und süßen sich in die Maschinen der lebendigen Welt. Ein er aber ist nicht tödlich: in ihm ist Blut und Leidenschaft der Seele, und eine ist, an ihm sich ergötzen, nicht tödlich. In ihnen bricht sich die Macht Amerikas und aus ihnen singt und legt die große Melodie des Lebens über die Gerüche der Welt. Hinar haben viele das Chaos der Verwirrung, wenn sie die Freiheit der unerschütterlichen Seiten aufnimmt. Amerika liegt da wie ein Leuchtturm ohne Licht, der umflutet, überflutet, ohne Werte. Und Europa liegt, wie Sieger bleiben, weil der Amerikanismus an sich selbst irre wird und auch dort ein inneres Bewußtsein in Serienel aufweist. Man steht diese zeitgemäß-unzeitliche Komödie rührt an ernste Fragen, die ein hervorragendes Bewußtsein ernst beidoligen. Mehr verstanden den Ernst in Heiterkeit aufzulösen und den Witz über sich zu machen. Das ist tapfer und verdienstlich. Das dichtende Haus hätte Freude an nicht allfälligen Eide und der spektakulären Aufführung.

Spielezeit heißt es nicht das Entsetzen gut zusammen, hätte aber ernstlicher verstanden, einen aus Grateste abstrahieren Bild einzuhalten nachzuführen. Die Herren Schneider und Maltz zeigten Begabung.

Dr. Fritz Hamann

Jedes Postamt

nimmt Bestellungen auf den Mannheimer General-Anzeiger für

jeden Monat

entgegen. Die Bezugsgebühren werden dann nicht vom Briefträger eingezogen, sondern sind beim Postamt einzuzahlen.

In Mannheim

und Umgegend kann der Mannheimer General-Anzeiger auch wöchentlich

bezogen und bezahlt werden. Man wende sich an die Trägerinnen oder an die Geschäftsstelle E 6, 2.

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratssitzung vom 9. November 1922

Weiterer Zuschuß für die Soziale Frauenschule

Vorbekanntlich der Zustimmung des Bürgerausschusses wird der Sozialen Frauenschule für das Winterhalbjahr 1922/23 ein weiterer städtischer Zuschuß von 110.000 M unter der Bedingung bewilligt, daß der Staat einen gleich hohen Zuschuß zahlt.

Ein wertvolles Vermächtnis

Frau Oberstudientrat Professor Dr. Franke hat der Stadt Mannheim auf Veranlassung von Professor Oeser für die Stadtbibliothek 752 Bände und Broschüren der von ihrem Ehemann hinterlassenen „Shakespeare-Bibliothek“ hinterlassen und außerdem bestimmt, daß ein weiterer Teil der Bücher aus dem Bestand der Stadtbibliothek zur Verfügung der Stadtbibliothek überlassen wird. Der Stadtrat nimmt diese Schenkung an und dankt der Frau Franke für die außerordentlich wertvolle Bereicherung der städtischen Bibliothek.

Die Stadtgemeinde tritt dem Verein für deutsche Jugendherbergen - Rhein- und Oberrhein - mit einem Jahresbeitrag von 10.000 M als Mitglied bei. Einige Bürgerausschuhvorlagen werden genehmigt. Die Gebühren für Familiengräber werden erheblich erhöht.

Kotlage der Rentner in Mannheim

Am Montag hielt die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Rentnerbundes ihre von ungefähr 800 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung im Saale des „Ballhaus“ ab. Nach der Begrüßung berichtete der Vorsitzende, Herr Gehrig, über die Ausführungsbestimmungen des badischen Arbeitsministeriums zu den neuen Reichsrichtlinien über die Kleinrentnerfürsorge. Die von dem Reichsrichtlinien scharf bekämpften Richtlinien des Reichsarbeitsministeriums über die Kleinrentnerfürsorge, die jedes soziale Moment vernachlässigen, erwiesen sich in der Praxis als unbrauchbar. Auf Verlangen der ausübenden Organe der Kleinrentnerfürsorge, der Städte wurden neue Richtlinien ausgearbeitet. Aber auch diese wurden seitens des Reichsarbeitsministeriums scharf kritisiert und die Ausführung der Richtlinien wurde durch den Reichsarbeitsminister auf die Ausführung der Bestimmungen des badischen Arbeitsministeriums auf. Die Ausführungsbestimmungen des badischen Arbeitsministeriums zu den neuen Reichsrichtlinien zeugen ebenfalls von größtem sozialen Verständnis für die große Not der Rentner. Die Höhe der laufenden Zuschüsse wurden der Teuerung entsprechend erhöht. Auch bezüglich der Höhe der Vermögensverpfändung wurde der Geldentwertung einleuchtende Rechnung getragen. Zwar bedeutet diese Befreiung für die Rentner einen kleinen Fortschritt, von einer Befreiung der Kotlage derselben könne aber nicht gesprochen werden; denn wenn ein Teil der Rentner gegen rückzahlungspflichtige Darlehen was einem Teil der Rentner durch ihre hohen Ausgaben wieder gegeben werde, nehme die Stadt durch ihre hohen Ausgaben wieder hinzu. Was den Rentner geradezu zur Verzweiflung treibe, sei die ständige Erhöhung des Wasserpreises, der Gebühren für Kanal-, Müll- und Straßenreinigung, die Sprung- und Wäscheerhöhung des Gaspreises und die Wohnungsabgabe. Diese erhöhten Abgaben lasteten erdrückend auf den Schultern der Rentner. Sie könnten sich derselben nicht entziehen und in den meisten Fällen übersteige die Höhe dieser Abgaben ihre jährlichen Einnahmen! Woan sollten sie denn leben, womit ihre Kleidung und Wäsche beschaffen? Siehe man dann noch die ungarische erhöhten Mietpreise im Betracht, dann müsse man die Wäsche der Wägen und die gestrichelten Stürme der Rentner richtig zu denken. Um leben zu können, mühten die Rentner schon längst „Einkaufe in ihre Vermögenssicht“ machen, wanderte ein langsam gehendes Familienkleinod und ein Möbelstück um das andere heimlich in fremde Hände. Alle Hilfsmittel des Reiches und des Landes zur Linderung der Not der Rentner bedeuten einen Schlag ins Wasser, wenn nicht die Stadt in sozialer Fürsorge die schwächeren Rentner schon und die städtischen Behörden, die eine drückende Steuerlast darstellen, nach der Höhe der Einkommen abkürzt.

Die neuen Postgebühren ab 15. November 1922

Die wesentlichen Gebühren, die vom Mittwoch, den 15. November 1922 an im Post-, Postfach- und Telegraphenverkehr und vom 1. Dezember 1922 bzw. vom 1. Januar 1923 an im Fernsprechverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

Postkarten, Briefe und Drucksachen: Postkarten im Ortsverkehr 3 M, im Fernverkehr 6 M; Briefe im Ortsverkehr bis 20 g 4 M, über 20-100 g 8 M, über 100-250 g 12 M; Briefe im Fernverkehr bis 20 g 12 M, über 20-100 g 16 M, über 100-250 g 20 M.

Für nicht- oder unzureichend freigemachte Postkarten und Briefe wird das Doppelte des Fehlbetrags, mindestens aber ein Betrag von 50 M nachgehoben. Drucksachen bis 25 g 2 M, über 25-50 g 3 M, über 50-100 g 6 M, über 100-250 g 12 M, über 250-500 g 16 M, über 500 g bis 1 kg 20 M.

Unrichtigkeiten, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Höchstmaßangaben mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, 2 M. Unrichtigkeiten die weitergehende schriftliche Mitteilungen enthalten oder bei denen sich Mitteilungen auf der Rückseite befinden, unterliegen der Postkartengebühr.

Geschäftspapiere und Briefsendungen bis 250 g 12 M, über 250-500 g 16 M, über 500 g bis 1 kg 20 M. Warenproben bis 250 g 12 M, über 250-500 g 16 M.

Nicht freigemachte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben werden nicht befördert. Für unzureichend freigemachte Sendungen dieser Art wird das Doppelte des Fehlbetrags, mindestens aber ein Betrag von 50 M nachgehoben.

Table with 3 columns: Paket, Nahzone, Fernzone. Rows include Bäckchen bis 1 kg 24 M, Pakete bis 5 kg, 6 kg, 7 kg, 8 kg, 9 kg, 10 kg, 11 kg, 12 kg, 13 kg, 14 kg, 15 kg, 16 kg, 17 kg, 18 kg, 19 kg, 20 kg. Zeitungspakete bis 5 kg Nahzone 30 M, Fernzone 60 M.

Wertsendungen (Wertbriefe und Wertpakete) die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgeldgebühr, die beträgt für je 1000 M 8 M, mindestens bei einer Sendung 10 M.

Postanweisungen bis 50 M 6 M, über 50-200 M 10 M, über 200-500 M 16 M, über 500-1000 M 20 M, über 1000 bis 2000 M 24 M, über 2000-5000 M 30 M, über 5000-10.000 M 40 M (Reisbeitrag ist von 5000 M auf 10.000 M erhöht).

Sitzung der Preisfestsetzungskommission für Markwaren

In der vorgestrigen Sitzung, die im Rathaus stattfand konnten die Preise, wie sie für die laufende Woche festgelegt sind, im wesentlichen auch für die nächste Woche beibehalten werden. Insofern scheint der Kartoffelpreis jetzt eine derartige Höhe erreicht zu haben, daß die Kaufkraft sehr abgeschwächt ist. Sehr viele Haushaltungen sind zudem bereits für die Wintermonate genügend eingedeckt. Das läßt sich daraus erkennen, daß von den nur 15-20 Zentner Kartoffeln, die auf dem westlichen Markt angeboten wurden, ein Teil bis Marktschluss noch nicht verkauft war. Aus diesen Umständen fand man keine Begründung, den Kartoffelpreis wiederum zu erhöhen, sondern belieh ihn auf 7 M für das Pfund. Es wurde jedoch darüber Klage geführt, daß sich Kartoffelverkäufer auf dem Markt weigern, kleinere Mengen als 10 Pfund auszuliefern. Wir möchten die Betreffenden nur kurz darauf hinweisen, daß ein solches Verhalten unzulässig ist. Der Preis für Kartoffeln wurde auf 20 M festgesetzt. Doch wurde von Händlerseite mitgeteilt, daß sich dieser Preis für lässliche Zwickeln, die jetzt wieder in größeren Mengen anrollen, nicht einhalten läßt. In letzter Zeit ist es auch üblich geworden, daß Ware auf die diesjährigen Bodenmäße gebracht wird, die nicht den marktüblichen Vorschriften genügt. So bestimmt z. B. die Marktordnung, daß sämtliche Waren in gereinigtem Zustand feilgehalten werden müssen, also ohne Erbsen, faulen Wurzeln und übermäßigen Strinken. Die Marktinspektion wird an-

Eilbestellung, Zahlarten:

Die Einschreibgebühr ist auf 8 M, die Borzellegebühr für Rechnungen und Postaufträge auf 5 M festgelegt.

Für die Eilbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 15 M, nach dem Landbestellbezirk 45 M, für ein Paket nach dem Ortsbestellbezirk 30 M, nach dem Landbestellbezirk 60 M.

Für die Eilbestellung sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung nach dem Ortsbestellbezirk 15 M, nach dem Landbestellbezirk 45 M, für ein Paket nach dem Ortsbestellbezirk 30 M, nach dem Landbestellbezirk 60 M.

Die Inlandsgebühren für Briefsendungen, Wertsendungen, Postanweisungen und Pakete gelten auch nach dem Sarggebiet (jedoch Pakete nicht zugelassen) wie nach dem Gebiet der Freien Stadt Danzig und dem Remelgebiet. Die Inlandsgebühren für Briefsendungen gelten ferner nach Luzernburg und Österreich (Pakete nach beiden Ländern nicht zugelassen).

Im Telegraphenverkehr sind die wichtigsten Gebühren: für Ferntelegramme Grundgebühr 20 M und außerdem für jedes Wort 10 M, für Ortstelegramme Grundgebühr 10 M und außerdem für jedes Wort 5 M, für Zustellung bei ungenügender Anschrift 16 M, für abgefertigte Telegrammanschriften jährlich 1000 M, für regelmäßige besondere Zustellung jährlich 1600 M, für Vorauszahlung der Eilbestellung (X.P.) 45 M, für Stundung der Telegraphengebühren monatlich 30 M und außerdem für jedes Telegramm 4 M. Vereinbarungen über abgefertigte Telegrammanschriften wie solche über regelmäßige besondere Zustellung der Telegramme können bis zum 15. November 1922 zum 15. November 1922 genehmigt werden.

Auslandsgebühren: Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für je 6000 M 10 M, mindestens 20 M; Postanweisungsgeldgebühr bis 2000 M 20 M, über 2000-4000 M 40 M, jede weiteren 4000 M 20 M, jedoch nach England, den britischen Kolonien und den britischen Postanstalten im Ausland für jede weiteren 4000 M 40 M; Behandlungsgebühr für Wertpakete 8 M (Versicherungsgeld unverändert); Rechnungsgebühr für Pakete 20 M für je 2000 M des Rechnungsbetrags.

Die Auslandsgebühren betragen vom 15. November 22 ab: für Postkarten 24 M, jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei 18 M, für Briefe bis 20 g 40 M, jede weiteren 20 g 20 M (Reisgewicht 2 kg), jedoch nach Ungarn und Tschecho-Slowakei bis 20 g 30 M, jede weiteren 20 g 20 M; für Drucksachen für je 50 g 8 M; für Blindenschriftsendungen für je 500 g 4 M (Reisgewicht 3 kg), jedoch nach Tschecho-Slowakei und Ungarn für je 500 g 10 M; für Geschäftspapiere für je 50 g 8 M, mindestens 40 M; für Warenproben für je 50 g 8 M, mindestens 16 M; Eilbestellgebühr für Briefsendungen 80 M; Einschreibgebühr 8 M; Rücksendungsgebühr 8 M. Borzellegebühr für Rechnungen auf Briefsendungen (vom Abnehmer zu entrichten) 8 M; Gewichtgebühr für Wertbriefe für je 50 g 16 M, mindestens 80 M (dazu Einschreibgebühr von 8 M); Versicherungsgeld für Wertbriefe und Wertpakete für

Der Kreis der minderbemittelten Personen bereits gezogen ist. Der hiernach vorzugsweise bleibt, hat Anspruch auf Abmeldebene bei Reisen von längerer Dauer als 4 Wochen. Bei der Rückkehr von auswärts hat sich der Versorgungsberechtigte wieder anzumelden und wird auf Grund des mitgegebenen weichen Abmeldebene wieder in die Versorgung seiner gewöhnlichen Wohngemeinde aufgenommen.

Unberührt von dieser neuen Regelung bleibt der Erlass über die Brotversorgung der in Erholungsheimen untergebrachten Kinder. Die Bestimmungen dieses Erlasses gelten auch für die zur Ausbildung auswärtig wohnenden Kinder versorgungsberechtigter Familien (Schüler, Studierende), wenn die Kinder in den Ferien heimgehen. Auf Grund der hiernach zu erlassenden weichen Abmeldebene haben sie Anspruch auf Versorgung mit Warzenbrot in der Heimat.

Die badische Landesregierung, die vom Statistischen Bundesamt Baden aus den Steuererlösen (ohne Befreiung) von durchschnittlich 56 badischen Gemeinden berechnet wird, ist im Oktober auf 20 000 000 (Friedensstand 100), d. h. auf das 200%fache gestiegen. Die Steuererlöse gegenüber dem Monat September betragen somit 73,7 u. h.

Zur Gehaltsbewegung der Mannheimer Angestellten. Der Demobilisationskommissar hat den Schiedspruch vom 31. Oktober in Sachen der Mannheimer Einzelhandels-Angestellten für nicht verbindlich erklärt. Wie wir feinerzeit meldeten, wies dieser Schiedspruch höhere Leveragezulagen auf wie der Schiedspruch vom 21. Oktober für die Angestellten des Mannheimer Generaltarifs. Bestreite hatten daraufhin eine Protestversammlung abgehalten, die zur Annahme eines Mißtrauensvotums gegen den Demobilisationskommissar führte, der sich nunmehr an das Arbeitsministerium gewandt hat.

Hohes Ehrung. Direktor Josef Brecht von den Benz-Werken in Mannheim, wurde von der Technischen Hochschule in Karlsruhe in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Weiterentwicklung der Kraftwagen-Industrie zum Dr.-Ing. e. c. ernannt. Josef Brecht hat vor nahezu 40 Jahren als erster Mitarbeiter von Dr. h. c. Karl Benz die ersten Anfänge des ersten Kraftwagenwesens miteingebracht und vom Zeitpunkt des ersten Benz-Automobils bis zum heutigen Luxus- und Renn-Automobil die ganze Entwicklung hindurch mit in der vordersten Reihe der Pioniere gestanden.

Veranstaltungen

Das Großrührliche Balalaika-Orchester produzierte sich vor einem vollbesetzten Haus. Es ist zum kleinsten Teile eine familiäre Angelegenheit, eher eine ethnographische und teilweise eine wissenschaftliche. Bewundernswert ist die Fertigkeit der Beherrschung des Instrumentes, erfreulich die Musikalität der Ausübenden und geschmackvoll der Vortrag. Die Balalaika allerdings, die als Begleitinstrument zu Volksliedern und zu Tänzen sehr schätzenswert ist, rundenlang zu hören ermüdet und macht nervös. (Es gab Leute, deren Herzen nach 20 Tugaben erstarren hätten.) Schöner aber ähnliches auf diesen Instrumenten zu hören, deren perillöse Seiten keinen leisen Ton geben, ist peinlich. Aber allezeit ist es gerade die Erinnerung an den Klang sibirischer Mandolinenspieler, die das Jauchzen der Masse hervorruft. Die Tänzer hatten Masse, ließen aber das leicht asiatische-barbarische zuerst im vornehmsten Blick ausstrahlen. Man stampfte auf Lust. Es scheint, daß der Ausverkauf, der Berlin in Kunst und Musik befehlen gemacht hat, auch im Reich der Nachahmung findet, zum Schaden der deutschen Kunst und der deutschen Künstler, die darben.

Beethoven-Abend der Volksmusikpflege. Das letzte Sinfoniekonzert, das der Ausschuss für Volksmusikpflege am 23. November auf Grund der Beihilfe 1922 veranstaltet, bringt unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. R. Siegel und unter gefangener Mitwirkung von Konzertführer Auguste Bopp-Gieseler Werke v. a. Beethoven, und zwar die Pastoralsinfonie, die Arie „Ah perfido“ und die zweite Besondere-Duettüre.

Der Philharmonische Verein gibt sein 2. Konzert Dienstag, den 21. November mit Edwin Fischer. Der Künstler spielt die Klavierkonzerte in G- und Es-Dur von Beethoven unter Begleitung des Nationaltheaterorchesters und zugleich diesen Werken das D-Dur-Konzert-Rondo von Mozart, das Fischer vom Flügel aus dirigiert. Kapellmeister Heinrich Knappstein leitet die beiden Klavierkonzerte. Von dem jungen Dirigenten, der demnächst sein 3. Konzert mit den Berliner Philharmonikern gibt, schreibt die „Berl. Börsenztg.“ nach seinem 2. Konzert: „Dieser hochbegabte, von Wobe und Effect umbeladene Künstler dürfte sich hiermit endgültig seinen Boden im Berliner Musikleben erobert haben.“

Wochenplan des Nationaltheaters

12. Sonntag	A. M.	Mit-Heldberg. Anfang 7 1/2 Uhr.
13. Sonntag	E. 13	Robine. Anfang 7 Uhr.
13. Montag	B. 14	Der Held der Rufe — Treuhänder — Sozianens Geheimnis — Larnaud (S. B. S. M. 3891 bis 5990, S. B. S. Nr. 6121—6229). Anfang 7 Uhr.
14. Dienstag	C. 14	Missa von Beethoven (S. B. S. R. 3301—S. 5300, S. B. S. Nr. 6221—6420). Anfang 7 1/2 Uhr.
15. Mittwoch	A. M.	Missa. Anfang 7 Uhr.
16. Donnerstag	A. 15	Hamlet. Anfang 7 Uhr.
17. Freitag	D. 15	Der Lakonien (S. B. S. Q. 7090—7890, S. B. S. Nr. 6521—6670). Anfang 7 Uhr.
18. Samstag	C. 15	Die Hochzeit des Figaro. Anfang 7 Uhr.
19. Sonntag	B. 15	Die Sappho. Anfang 7 Uhr.
20. Montag	B. 14	Der Talisman (S. B. S. S. 5900—T. 9100, S. B. S. Nr. 6771—6970). Anfang 7 Uhr.

Im neuen Theater:

12. Sonntag	Die Frau mit der Maske. Anfang 7 1/2 Uhr.
13. Mittwoch	Die Frau mit der Maske (S. B. S. T. 9134—U. 9750). Anfang 7 1/2 Uhr.
16. Donnerstag	Traber Straubinger (S. B. S. S. 8701—8900, S. B. S. Nr. 6971—7270). Anfang 7 Uhr.
19. Sonntag	Scampolo (S. B. S. U. 9750—V. 10000, S. B. S. Nr. 7031 bis 7130 und 8221—8320). Anfang 7 1/2 Uhr.
20. Sonntag	Die Frau mit der Maske. Anfang 7 1/2 Uhr.

die Kupfer, alle geerntet unter einem Temperament, waren gut am Tage. — Die hübschen herrlichen Bienen und die prächtigen Gendler von Neppach und Gorge waren zu bewundern; ein lebhaftes Bild der Filmarchitektur. Bedauernd war, daß die Photographie, mit Ausnahme der herrlichen Nachtaufnahmen, nicht soviel beizubringen, zu diesem Film gehörten bessere Bilder. — Der Schluß, das war ein Fehler, hätte weniger klug sein dürfen; doch alles in allem war der Film unumstößlich ein Erfolg, wie er seinesgleichen sucht, einer der besten Filme der diesjährigen Filmproduktion. Er wird dem Zuschauer einen neuen Beweis liefern für die in jeder Beziehung vorbildliche Qualität der deutschen Filmproduktion.

K. H. In den Schauburg-Cinemas sind gestern die Eröffnungsführung von „Das Verbrechen der Damen“ nach dem Roman von Emile Zola statt. Der Titel und der Name des Autors übten hier eine große Anziehungskraft aus und niemand wurde enttäuscht. An erster Stelle neben den herrlichen Strahlbildern von Paris, der Luftfahrt im Innern des Eitelturnes, dem Rundblick über Seine, Lavore und Notre Dame die Einrichtung und der Verkehr in einem ersten Pariser Warenhaus an einem Saisonverkaufstage erwähnt. Hier hat Walter Dreier mit seinem „Paradies der Frauen“ unübertrreffliches geleistet. — Spielerisch ist der Film am wirksamsten in den Spielformen von Ludo u. Vid., als Inhabhaber Bandu. Hier wird eine Kabinettleistung geboten. Das Verhalten des alten Kleinfachmanns an seinen Idealen, sein Starrsinn gegenüber dem Warenhausbesitzer Maurer wird in ausgezeichneter Weise von diesem routinierten Schauspieler zur Geltung gebracht. Edith Bossa als Denise bleibt toll. Vollkommen seltsam läßt sie sich nur auf photographieren. Der Pariser Malher Belmann als Großkaufmann Maurer war sehr echt. Uebdour, Bida und Harri Rekor sind ebenfalls gut in Rolle und Spiel. Dieser feststehende Film kann als ein Aktionspiel in der deutschen Filmwelt betrachtet werden.

St. Anton-Theater. „Die Herberde Stadt“, die in Gestalt eines ergreifenden Familiendramas in ihrem trübseligen Niedergang gezeigt wird, ist das herrliche schwebende Wien von einst und sein Schicksal von heute. Der herrliche Regisseur Arthur Maffei hat dem Werk ein wunderbares Bild gegeben. Die vor dem Vorhang — unheimlich schön

Gerichtszeitung

sw. Darmstadt, 9. Nov. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden gestern vor der Strafkammer 13 Personen, Frauen und Mädchen und Männer nach § 218 des Str. G. B. wegen Abtreibung zu 2 bis 8 Monaten Gefängnis verurteilt. 1 Person wurde freigesprochen. Eine Anklage wegen 219 ist vor dem Schwurgericht zu erwarten.

Aus dem Lande

Schwoiningen, 10. Nov. Für die diesigen Gemeindevorwahlen wurden 4 Vorschlagslisten eingereicht und zwar von den vereinigten bürgerlichen Parteien, von den vereinigten Sozialdemokraten, von der Kommunistischen Partei und von der Zentrumspartei. Zentrumsanhänger stehen auch auf der Liste der vereinigten Bürgerparteien.

Schwoiningen, 10. Nov. Die Firma Reis u. Co. in Friedriehsdorf hat anlässlich ihres 25jährigen Bestehens u. a. auch die diesige Tuberkulosefürsorge mit einer Spende von 100 000 Mark bedacht. — Eine junge Diebesgesellschaft aus Planitz hat herab die aus Anlaß der bevorstehenden diesigen Kirchweih aufgestellten Wagen von Mannheimer Fußwarenhandlern durch Einbruch ihres Inhalts. Der Wert der gestohlenen Waren stellt sich auf 130 000 Mark.

Plaußdorf, 10. Nov. Bei der Grundstücksversteigerung der Anton H u. d. e. Wwe. Erben wurden erlöst für das zu 50 000 Mark geschätzte Haus 600 000 Mark und für 17,69 Hektar Ackerland, geschätzt zu 15 000 Mark, 263 000 Mark.

Heidelberg, 10. Nov. Zu schweren Ausschreitungen kam es im hiesigen Bahnhofs. Vier angestrandete Arbeiter aus Medesheim überschritten die Bahngleise. Als ein Polizeibeamter gegen sie eintritt, erhielt er in dem sich entwickelnden Handgemenge einen Bauchstich. Die vier Arbeiter wurden verhaftet.

O. H. Heidelberg, 8. Nov. Ueber Nacht verschwanden auf der Bahnstrecke Heidelberg-Medesheim-Neudorf auf höheren Befehl wohl die Wagentheile II und III. Das ist für viele Reisende eine schandliche Behandlung, denn mehrere Leute sind nicht gekommen, sondern, jähren mit der Bahn zu reisen und besitzen die Fahrzeit um einen Teil ihrer Arbeiten zu erledigen, die einen Teil der Zeitung, der andere studiert Altes u. s. w. Das ist aber in der vierten Wagenklasse ein Ding der Unmöglichkeit, denn dort ist ein derartiges Gedränge, daß es unmöglich ist, etwas zu arbeiten. Jemand Krankes zu befördern in einem Zuge nach Heidelberg ist eine reine Unmöglichkeit, denn wo soll der Kranke hin? Überall sind Leute, die rauchen und sprechen, oft sind auch noch ungezogene junge Burschen, die einen Kabou machen, daß es eine Schande ist. Es ist daher im Interesse der Allgemeinheit dringend notwendig, daß die Eisenbahnverwaltung hier wieder einen dritten oder zweiten Klasse Wagen anhängt, zumal auf unbedeutenden Strecken, wie z. B. Heidelberg-Schweiningen beide Wagenklassen noch zu finden sind. Die Reisenden wären der Vermutung für eine sofortige Änderung sehr dankbar.

Karlsruhe, 9. Nov. Bei den Verhandlungen vor dem Jugendgericht ist der erste weibliche badische Anwalt, Referendarin Hilde Bött als Vertreterin der Staatsanwaltschaft aufgetreten.

Siedingen, 9. Nov. Die Stadt Siedingen ist in großer Aufregung, da die thalische Polizei von 500 auf 300 Mitglieder täglich zurückgegangen ist. Die Landwirte werden dringend aufgefordert, nicht den Hamstern die Milch zukommen zu lassen, sondern den Heinen Kindern.

Konken, 9. Nov. Gestern nacht durchdrachten zwei Einbrecher die Decke zur Schatzkammer des Manniers und stahlen dort sieben Reich in Höhe von etwa 20 Millionen Mark. Die Schatzkammer war an sich der sicherste Ort des Manniers. Die Diebe sind entweder durch das Dach oder durch den Turm eingestiegen. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Aus der Pfalz

Endrigshausen, 9. Nov. Der französische General der Rheinarmee hat angekündigt, daß in der Pfalz ein neuer Bombenabwurfungsplan erlassen werden muß, und zwar in unmittelbarer Nähe von Speyer, bei dem Orte Lindenhofen. Ganze Wälder müssen umgeklappt, viele Wägen besten Uferlandes dafür verwendet werden. Der Weg wird so angelegt, daß hunderte von Fliegerbomben abgeworfen werden können. Aus bombensicheren Unterständen wird die Wirkung beobachtet. Es handelt sich um ein Millionenobjekt, das auf Kosten des deutschen Reiches ausgeführt wird.

Endrigshausen, 9. Nov. Hier wurde von einer großen Anzahl von Betreibern von Jugendheimen und Anstalten die Gründung eines Ortsausschusses für Jugendpflege beschlossen, der politisch und konfessionell neutral ist. Eine der ersten Aufgaben wird der Kampf gegen den Schmutz in Wort und Bild sein.

Speyer, 10. Nov. Die Abgeordneten Hildebrandt und Gessen (Sozialpartei) haben dem Landtag folgende Frage gestellt: Ist die Staatsregierung bereit, den landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbänden der Pfalz, ähnlich wie es in Baden geschieht, zur Änderung der Gebot bei der Reichsbank einen Kredit von 50 Millionen Mark zu erwirken und die größeren Städte zur Teilnahme zu veranlassen, um die Versorgung der ländlichen Bevölkerung mit Lebensmitteln zu ermöglichen?

dp. Eggendamm, 9. Nov. Die in der Nähe des auf Kosten des Reiches neu angelegten französischen Truppenübungsplatzes Ludwigswinkel gelegene Gemeinde Eggendamm erhielt dieser Tage mehrere hunderte Mann französische Einquartierung auf längere Zeit.

dp. St. Ingbert (Saarpfalz), 9. Nov. Eine Frankensanleihe in Höhe von 70 000 Franken zur Fertigstellung des elektrischen Ortsnetzes will der Stadtrat von St. Ingbert aufnehmen, da eine Anleihe in Mark nirgends unterzubringen war. Eine weitere Frankensanleihe in Höhe von 20 000 Franken ist zur Beilegung der Stadt an dem Saar-Kreiswerk K. H. Hamburg vorgezogen. Mit beiden Anleiheprojekten wird sich eine Bürgervereinskommission befassen.

Die Kupfer, alle geerntet unter einem Temperament, waren gut am Tage. — Die hübschen herrlichen Bienen und die prächtigen Gendler von Neppach und Gorge waren zu bewundern; ein lebhaftes Bild der Filmarchitektur. Bedauernd war, daß die Photographie, mit Ausnahme der herrlichen Nachtaufnahmen, nicht soviel beizubringen, zu diesem Film gehörten bessere Bilder. — Der Schluß, das war ein Fehler, hätte weniger klug sein dürfen; doch alles in allem war der Film unumstößlich ein Erfolg, wie er seinesgleichen sucht, einer der besten Filme der diesjährigen Filmproduktion. Er wird dem Zuschauer einen neuen Beweis liefern für die in jeder Beziehung vorbildliche Qualität der deutschen Filmproduktion.

K. H. In den Schauburg-Cinemas sind gestern die Eröffnungsführung von „Das Verbrechen der Damen“ nach dem Roman von Emile Zola statt. Der Titel und der Name des Autors übten hier eine große Anziehungskraft aus und niemand wurde enttäuscht. An erster Stelle neben den herrlichen Strahlbildern von Paris, der Luftfahrt im Innern des Eitelturnes, dem Rundblick über Seine, Lavore und Notre Dame die Einrichtung und der Verkehr in einem ersten Pariser Warenhaus an einem Saisonverkaufstage erwähnt. Hier hat Walter Dreier mit seinem „Paradies der Frauen“ unübertrreffliches geleistet. — Spielerisch ist der Film am wirksamsten in den Spielformen von Ludo u. Vid., als Inhabhaber Bandu. Hier wird eine Kabinettleistung geboten. Das Verhalten des alten Kleinfachmanns an seinen Idealen, sein Starrsinn gegenüber dem Warenhausbesitzer Maurer wird in ausgezeichneter Weise von diesem routinierten Schauspieler zur Geltung gebracht. Edith Bossa als Denise bleibt toll. Vollkommen seltsam läßt sie sich nur auf photographieren. Der Pariser Malher Belmann als Großkaufmann Maurer war sehr echt. Uebdour, Bida und Harri Rekor sind ebenfalls gut in Rolle und Spiel. Dieser feststehende Film kann als ein Aktionspiel in der deutschen Filmwelt betrachtet werden.

Sportliche Rundschau

Boxen

Der Boxkampf lieferte sich am Dienstagabend im Berliner Sportpalast der deutsche Schwergewichtmeister Hans Breitensträter und der Deutschamerikaner Samson-Rörner. Auch die ungewöhnliche Höhe von 435 000 Mark an Prämien, die für den Kampf von privaten Seiten ausgesetzt war, mag hierzu beigetragen haben. Der untere Akt bei beiden Kämpfern die Technik. Anfangs war die Begegnung vollständig ausgeglichen, bis nach der vierten Runde Breitensträter nachließ, sich dann zeitweilig überhaupt nicht mehr auf seiner bisherigen Höhe zeigte. In der 7. Runde erhielt Samson einen Tieffschlag, doch gelang es ihm mit größter Energie sich noch über die Runde zu bringen, da auch Breitensträter erschöpft war. Der Deutsche erhielt eine Verwarnung. Schon die achte Runde zeigte, daß für Breitensträter nicht mehr viel zu erhoffen war. In der neunten Runde mußte Breitensträter nach einer Serie von Schlägen aufgeben. Dabei ließ sich Samson hinsetzen, den bereits am Boden liegenden Breitensträter nachhaken zu schlagen. Breitensträter wurde ausgezählt, aber wegen des Regierstoßes des Amerikaners, der ihm gleichfalls eine Verwarnung aussetzte, sollte der Kampf fortgesetzt werden. Jetzt verzichtete Breitensträter, jedoch Samson zum Sieger erklärt werden mußte. Die Zuschauer hielten mit ihrem Unwillen über die unbedeutenden Ausgänge des Kampfes nicht zurück. In den anderen Kämpfen des Abends besiegte der Kölner Sieger in den Engländer Davidson über 10 Runden nach Punkten, der Regensburger Ernst den Polizeivorlehrer Böger in der dritten Runde durch T. a. u. und der Kölnen Dongörger den Franzosen Paerten nach 10 Runden nach Punkten.

Samson — H. Wagner. Nach dem Siege des Amerikaners Samson über den deutschen Schwergewichtmeister Breitensträter im Berliner Sportpalast am Mittwochabend wurde der Amerikaner von dem Duisburger Hans Wagner herausgefordert. Samson nahm die Herausforderung an. Der Gewichtunterschied zwischen beiden ist übrigens 25 Pfund, da Samson 157 und Wagner 182 Pfund in den Ring bringt.

Neues aus aller Welt

— Befragung. Aus Weimar wird gemeldet, als am Abend des 9. November im ausverkauften Nationaltheater gelegentlich der Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ ein Schaulustig die Worte rief: „Richtwärtig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt in ihre Ehre“, brach das ganze Haus in Demonstrationen, nicht enden wollenden, begeisterten Beifall aus, so daß das Spiel mehrere Minuten unterbrochen werden mußte.

— Eine Stadt ohne Steuern. Die Stadt Kachubur in Tommen dürfte wohl die einzige Kommune sein, die für 1922 keine Steuerzuschläge zur Grund-, Gewerbesteuer, Gewerbe- und Betriebssteuer erhob, sondern in der bedauerlichen Lage sich befindet, den Steuerbedarf aus den städtischen Besten zu decken.

— Eine Millionenstiftung. Der holländische Kurgh Boman von Duharspe, Konsul der Republik Liberia, hat für die Bedürftigen Wiesbadens eine Million Mark gestiftet.

— Ueberführung der Gebelne Chopins nach Polen. Nach einer Warschauer Meldung des „Tagl. Korr.“ sollen die Gebelne eines der größten Söhne Polens, des Komponiers Friedrich Chopin, demnächst nach Warschau übergeführt werden, um dort ihre Bestattung in der Kirche zu finden, wo schon seit langem das Herz des großen Pianisten aufbewahrt wird. Gegenwärtig sind die Gebelne auf dem Friedhof Père Lachaise in Paris, wo so viele berühmte Männer und Frauen zur letzten Ruhe beigesetzt sind, nach begehrt; möglicherweise französische Persönlichkeiten aber wollen der befreundeten polnischen Nation den Liebesdienst erweisen, für die Ueberführung ihren Einfluß einzusetzen.

— Bequemlichkeitssteuer. Ueber eine sonderbare Steuer nach der „Frkf. Ztg.“ aus Hamburg berichtet: Der Magistrat des medienburgischen Städtchens Waren ist auf den beunruhigenden Einfluß gekommen, die Ruhegelegenheiten zu besteuern. Ueber Steuerseßel wird in Zukunft mit 500 Mark jedes zweite Sofa mit 200 Mark und der Großvaterstuhl mit 100 Mark Luxussteuer belegt werden. Da der Warner Magistrat zwar die Ruhe, aber wenigstens nicht den Schlaf für einen Luxus ansieht, sind die Betten einstweilen unbesteuert geblieben.

Heitere Ede

Auskunft

Ein Fremder richtete vor einer amtl. Stelle an einen Berliner die Frage: „Wozu Beamte arbeiten dort?“ — „Die Hälfte!“ lautete die Antwort. (III.)

Wettfahrl.

„Wozu brauchen Sie denn ein Auto?“ — „Man kommt doch schneller aus einem Geschäft ins andere, eh' die Preise steigen.“

Seine Scheid.

Ein Universitätsprofessor in Tübingen kommt an einem Sonntag vorbei und sieht, wie ein paar Maurer sich beim Wepfer mit Brot, Brot und Bier gütlich tun. Er kann nicht unterlassen, ihnen im Vorbeigehen zuzurufen: „Na, Ihr hobt's halt gut; in was kann ich mir nicht leisten.“ Woraus vom Bauplag die prompte Antwort ertönt: „Halt' halt halt was Scheiß's g'iermt!“ (Zugendlich)

Stoppis.

Das Mädchen vom Bande hat eine Dienststelle bei Professor in der Stadt angenommen. Der Zweck der Stellung ist nicht der, Geld zu verdienen, sondern die junge Dame soll sich etwas hübscheres Schloß aneignen. Nach einem Vierteljahr kommt sie für einen Tag heim, da Professor vertriebt ist. Sie berichtet, was sie schon alles gelernt hat. „Und wenn ich in die Wohnstube mit, muß ich erst allemal anklopfen.“ Der Bauer schüttelt den Kopf: „A g'hö, hör' auf — so alle Dru' wirst doch nimmer überrollen!“ (Simplissimus.)

Die Wetterlage

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 10. Nov. 1922.) Das Wetter der letzten Woche hat sich gegen die Vorworte durch wesentlich verändert, daß das über Island liegende Hochdruckgebiet allmählich verschwand und über dem nördlichen Atlantischen Ozean sich das für den Herbst und Winter normale Tiefdruckgebiet eingestellt hat, von dem in rascher Folge trübselige Wälder über das Festland schwinden. Die dadurch hervorgerufene Ueberwälzung Mitteleuropas mit milden westlichen Westwinden verursacht häufige Niederschläge und im allgemeinen mildes Wetter mit Höchsttemperaturen in der Ebene bis zu 11 Grad. Nur in den höchsten den einzelnen Tiefdruckgebieten liegenden Partien lehnte gelegentlich Anshaltung ein und die Temperaturen sanken durch Gegenströmung unter den Gefrierpunkt, doch gab es in den tieferen Lagen nur leichte Nachfröste. Nur auf dem Nordpol wurde herische teilweise härtere Frost bis zu — 7 Grad und die Niederschläge stellen teilweise als Schnee, jedoch sich fast dauernd eine leichte Schneedecke von 10 bis 15 cm Höhe erhielt. Die gegenwärtige Witterungsperiode, die charakterisiert ist durch häufige, reichlich wälder wandernde Druckfronten, scheint noch nicht beendet zu sein, jedoch in der nächsten Zeit im allgemeinen das veränderliche, meist trübe und regnerische Wetter abzuwandern dürfte. Stärkere Fröste sind, abgesehen von leichten Nachfrösten, noch nicht zu erwarten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Station	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		
Schwarzeck	7,70	7,60	7,58	7,57	7,56	7,55	7,54	7,53	7,52	7,51	7,50	7,49	7,48	7,47	7,46	7,45	7,44	7,43	7,42	7,41	7,40	7,39	7,38	7,37	7,36	7,35	7,34	7,33	7,32	7,31	7,30	
Werra	5,70	5,60	5,58	5,57	5,56	5,55	5,54	5,53	5,52	5,51	5,50	5,49	5,48	5,47	5,46	5,45	5,44	5,43	5,42	5,41	5,40	5,39	5,38	5,37	5,36	5,35	5,34	5,33	5,32	5,31	5,30	
Waldau	5,25	5,15	5,13	5,12	5,11	5,10	5,09	5,08	5,07	5,06	5,05	5,04	5,03	5,02	5,01	5,00	4,99	4,98	4,97	4,96	4,95	4,94	4,93	4,92	4,91	4,90	4,89	4,88	4,87	4,86	4,85	4,84
Werra	5,25	5,15	5,13	5,12	5,11	5,10	5,09	5,08	5,07	5,06	5,05	5,04	5,03	5,02	5,01	5,00	4,99	4,98	4,97	4,96	4,95	4,94	4,93	4,92	4,91	4,90	4,89	4,88	4,87	4,86	4,85	4,84
Werra	5,25	5,15	5,13	5,12	5,11	5,10	5,09	5,08	5,07	5,06	5,05	5,04	5,03	5,02	5,01	5,00	4,99	4,98	4,97	4,96	4,95	4,94	4,93	4,92	4,91	4,90	4,89	4,88	4,87	4,86	4,85	4,84

Mannheimer Wetterbericht v. 11. Nov. morgens 7 Uhr. Barometer: 768 mm. Thermometer: 1,0 C. Niederschlag: 0,0 mm. Lufttemperatur: 1,0 C. höchste Temperatur gestern: 9,5 C. Niederschlag: 0,0 mm. auf den am. Windstill, schwach neblig.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Der deutsche Außenhandel im September

Um 141,4 Millionen Goldmark passiv.
Die deutsche Handelsstatistik weist für den Monat September mengenmäßig eine Einfuhr von 48,3 und eine Ausfuhr von 15,9 Millionen Doppelzentner nach. Gegenüber dem Vormonat hat die Einfuhr um 1,5, die Ausfuhr um 1,8 Millionen Doppelzentner zugenommen.

Gestiegen ist die Einfuhr vor allem von geringwertigeren Massenartikeln, Rohstoffen und Nahrungsmitteln. So weist die Kohleneinfuhr eine Zunahme um fast 1 Million Doppelzentner, die Weizeneinfuhr eine solche um fast 1/2 Millionen Doppelzentner auf. Höherwertige Waren, wie Zucker, Kaffee, Tee, Kakao, Gewebe und Gespinste, Felle und Häute u. a. m. sind dagegen in geringerer Menge eingeführt worden.

Die Zunahme der Ausfuhr verteilt sich im allgemeinen fast gleichmäßig auf sämtliche Warengattungen; nur Salz und Kalisalze, Zement und Eisenwaren zeichnen sich durch eine verhältnismäßig höhere Zunahme vor den übrigen Waren aus während dagegen die Ausfuhr vor allem von Steinkohlen, Lokomotiven und Tondern, Arbeitsmaschinen zurückgegangen ist.

Hierzu bemerkt das Statistische Reichsamt: Zuverlässige Angaben über die Handelsbilanz können nicht gegeben werden, weil die von der Wertstatistik seither als Maßstab benutzte Papiermark wegen ihrer Unbeständigkeit sich hierzu nicht eignet. Ein annähernd richtiges Ergebnis läßt sich gewinnen, wenn man die Ausfuhrwerte unter Zugrundelegung des Kursstandes der Papiermark des laufenden Monats auf Goldmark umrechnet, und bei der Einfuhr nach einer im Septemberheft der „Monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel“ und in Heft 29 der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ erläuterten Methode Wahrscheinlichkeitswerte errechnet. Es ergibt sich dann folgendes Bild der Ein- und Ausfuhr in den einzelnen Monaten des 3. Vierteljahres 1922 (in Millionen Goldmark):

	Einfuhr	Ausfuhr
Juli	881,8	329,8
August	545,1	212,0
September	421,8	280,4

Danach hat die Einfuhr seit Juli ständig abgenommen, während die Ausfuhr, die im August einen starken Rückschlag erlitten hatte, sich zum Teil wieder erholt hat. Aus den Zahlen ist zu ersehen, daß die Handelsbilanz in allen 3 Monaten stets in hohem Grade passiv gewesen ist. Für die ersten 9 Monate des Jrs. stellt sich nach dieser Methode, die allerdings nur Annäherungswerte gibt, die Passivität der Handelsbilanz auf rund 1 1/2 Milliarden Goldmark.

Als das Statistische Reichsamt für den Monat August eine Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz von 4 Milliarden Mark errechnete, machten wir bereits auf die Unzuverlässigkeit dieser Angaben aufmerksam. Unsere Voraussagen haben sich in vollem Umfange bestätigt. Anstelle der vom Reichsamt für August errechneten Aktivität von 4 Milliarden Goldmark tritt eine Passivität von 303,1 Millionen Goldmark. Auch diese Ziffer wird ebenso wenig stimmen wie die zuerst errechnete. Die Passivität wird erheblich größer sein. Es ist unverständlich, daß es dem Statistischen Reichsamt nicht gelingen kann, eine den tatsächlichen Verhältnissen ungefähr entsprechende Außenhandelsbilanz aufzustellen. Es ist ein bedenkliches Zeichen, wenn amtliches Material so hienach geworden ist. Weniger Bürokratismus, mehr Tatsachenerkenntnis.

N. P.

Vom rhein.-westf. Wertpapiermarkt

(Mittellungen des Bankhauses Gebrüder Stern in Dortmund)

Die ungünstige Beurteilung der Verhandlungen mit der Reparationskommission führte zu einem Emporschnellen der ausländischen Zahlungsmittel, wie es bis jetzt ohne Beispiel war und selbst die größten Schwarzseher nicht vorausgesehen haben. Die natürliche Folge war, daß, wie an allen übrigen deutschen Börsen, auch auf dem rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt diese Tatsache in großen Kurssprüngen Ausdruck fand. Dieses gilt fast ausnahmslos für alle Werte, auch für solche, die in letzter Zeit vernachlässigt waren. Auf dem Kohlenkursenmarkt sind bei schweren Werten Millionenpreisgewinne zu verzeichnen. Zu erwähnen sind vor allen Dingen Ewald und Graf Bismarck, die rund 3000000 Mk., König Ludwig, die sogar 11000000 Mk. und Constantin der Große, die 4000000 Mk. gewonnen. Bei lebhaften Umsätzen zogen Langenbrunn 1000000 Mk., Graf Schwerin 1500000 Mk. an. Hege Nachfrage bestand für Helrich-Kuxe, die ihren vorwöchentlichen Kurs um weitere 200000 Mk. verbesserten. Großes Interesse zeigte sich wieder für linksrheinische Werte, insbesondere für Mors-Kuxe auf nicht verstummende Anschlußgerüchte. Sie gewannen bei fortgesetzten guten Käufen rund 300000 Mk. Auch Wilhelmine Mevissen und Diergardt verbesserten nicht unerheblich ihren Kurs, beide gewannen 530000 Mk. Bei geringem Angebot konnte die Nachfrage für Carolus Magnus und Glückauf-segen zum Teil nur zu einem um 450000 Mk. höher liegenden Kurse befriedigt werden. Trappe verließen die Woche mit einem Gewinn von 300000 Mk. Eine umfangreiche Geschäftstätigkeit vollzog sich in Kohlen-Aktien. Vor allen Dingen waren es Lothringen-Aktien, die in großen Posten dem Markt entnommen wurden und nach geringen Schwankungen die Berichtswoche mit einem Gewinn von 140000 Mk. beschließen. Alle übrigen Kohlenaktien wurden gleichfalls rege begehrt. Es gewannen Adler-Bergbau-Aktien 450000 Mk., Westfälische Bergbau und Blankenburg-Aktien 160000 Mk. und Carl Friedrich-Aktien 140000 Mk.

Der Braunkohlenmarkt zeigte bei spärlichem Angebot gleichfalls ein festes Aussehen. Leonhard und Michel können einen Gewinn von 1000000 Mk., Gute Hoffnung einen solchen von 200000 Mk. und Glimmerode von 50000 Mk. aufweisen. Zukunft-Aktien wurden 4000% höher bezahlt.

Der Kalk-Kuxenmarkt hatte wiederum eine recht umfangreiche Tätigkeit aufzuweisen. Vorübergehende Gewinnsicherungen führten zwar zu einer leichten Senkung der Preise, jedoch wurden diese Rückgänge nicht nur wieder eingeholt, sondern die Kurse gingen noch über ihren letzten Stand hinaus. Die Käufe wurden fast wahllos getätigt, und die Werte, die mit der Bewegung nicht immer Schritt hielten, wurden Gegenstand besonderer Nachfrage. Schwerere Werte hatten erhebliche Preisgewinne zu verzeichnen. So notierten bei Berichtsabgang Glückauf-Sondershausen 2000000 Mk., Burbach 2500000 Mk., Heiligenroda 1400000 Mk., Wilhelmshall 4000000 Mk., Hope 5000000 Mk., Königshall-Hindenburg sogar 10000000 Mk. höher. Die zur Dr. Wilhelm Sauer-Gruppe gehörigen Werte waren bei zeitweise sehr geringem Angebot lebhaft begehrt und brachten Bergmannsagen 1300000 Mk., Hugo 600000 Mk., Hohenfels 400000 Mk., Erichslegen 300000 Mk. ein. Auch die Werte der Gumpelgruppe waren sehr gesucht. Es verbesserten Asse ihren Preis um 400000 Mk., Rössing Barmen um 300000 Mk., Siegfried Gießen um 600000 Mk., Friedrichroda um 200000. Auch die wiederum zeitweise vernachlässigten Alexandershall und Sachsen-Weimar wurden dem Verkehr mit einem Gewinn von je 300000 Mk. entzogen. Die Kursbewegung der übrigen, hier nicht angeführten Werte vollzog sich ausnahmslos nach oben. Die Steigerungen betragen bis zu 300000 Mk.

Außerst stürmisches Geschäft war wiederum auf dem Kalk-Aktienmarkt zu beobachten. Adler-Kalk-Aktien verbesserten ihren Preis um 2600%, Hallesche Kalk um 2500%, Hannoverische Kalk um 1700%, Heilburg um 3000% und Krügershall um 2000%. Friedrichshall und Solzdetfurth wurden gleichlautend mit ihren Berliner Notierungen 4000% höher bezahlt. Die Umsätze auf dem Märkte der nicht amtlich notierten Werte haben weiter an Umfang zugenommen. Auch hier sind sensationelle Kurssprünge zu verzeichnen. Führend waren hier wiederum Mansfelder-Aktien, die bei großen Schwankungen, angeregt durch Gerüchte über größere Transaktionen 6000% gewonnen. Bei größeren Kurssteigerungen wurden u. a. Eschwell-Ratinger Metall, Stahlwerk Becker, Becker-Kohle, Halbach-Maschinen, Benz-Motoren, Julius Sichel, Kabelwerke Rheydt und Mannesmann Mulag umgesetzt.

Kapitalerhöhung der Mitteldeutschen Creditbank. Die Mitteldeutsche Creditbank erhöht das Stammkapital um bis 330 Mill. Mk. auf auf 500 Mill. Mk. Hiervon werden 170 Mill. Mk. im Verhältnis von 1:1 zu einem noch nicht genannten Kurs den Aktionären angeboten (gestriger Börsenkurs 1700). Zu Schutzwecken sollen 10 Mill. Mk. Vorzugsaktien, die mit 2% Einzahlung an das Verwaltungskonsortium geben, ausgeben werden. Es ist sehr bemerkenswert, daß die Direktion der hiesigen Niederlassung der Mitteldeutschen Creditbank noch nicht einmal in dem Zeitpunkt, da die näheren Modalitäten der Presse bereits bekannt waren, um eine in Aussicht stehende Kapitalvergrößerung wußte.

Kapitalverdoppelung der Commerz- und Privatbank. Die Verwaltung beabsichtigt der am 14. November stattfindenden Aufsichtsratssitzung die Verdoppelung des Aktienkapitals auf 700 Mill. Mk. vorzuschlagen.

Brauereigesellschaft zur Sonne vormals H. Wetz in Speyer (Bayern). In der am 9. November stattgefundenen G.-V. der Brauereigesellschaft zur Sonne vorm. H. Wetz in Speyer wurden die Regularien genehmigt. Ein Gewinn wird für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht ausgewiesen und eine Dividende gelangt daher nicht zur Verteilung. Die früheren Aktionäre der Gesellschaft haben nahezu restlos ihre Aktien gegen solche der Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. eingetauscht. Die Aktienmajorität der Brauereigesellschaft zur Sonne ist an die C. A. F. Wulbaum A.-G. in Berlin übergegangen. In dem Brauereianwesen zur Sonne in Speyer wird von der genannten Firma zurzeit eine Likörfabrik eingerichtet.

Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. in Speyer a./Rh. In der am 9. November stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der Brauerei Schwartz-Storchen A.-G. in Speyer wurde beschlossen, der am 13. Dezember ds. Jrs. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25% in Vorschlag zu bringen. Der Reingewinn für das Geschäftsjahr 1921/22 beträgt einschließlich Gewinnvortrag 2550 572,75 Mk.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen Unkosten 34 421 028 (23 301 963) Mk., Abschreibungen 326 585 000 (61 590 000) Mk., so daß ein Überschuß von 32 668 719 (12 779 031) Mk. verbleibt. Vorgeschlagen wird eine Dividende von 20% (10%), für Tantien sollen 2 000 872 (798 896) Mk. verwandt und 1847 Mk. (3705 Mk.) in neue Rechnung gestellt werden. Der Geschäftsbericht teilt mit: Im letzten Geschäftsjahr 1921/22 betrug der Stromabsatz der Elektrizitätswerke in unseren Versorgungsgebieten 900 900 239 Kilowattstunden gegenüber dem Gesamtabsatz im Vorjahre von 748 945 874 Kilowattstunden. Der Stromabsatz ist danach im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 28%, also stärker als in den Vorjahren, gestiegen und steigt auch im laufenden Geschäftsjahr weiter. Im Hinblick auf den steigenden Stromabsatz mußte neben der laufenden Erweiterung der Netze der Ausbau der Kraftwerke noch über das im letzten Geschäftsbericht bereits erwähnte Maß hinaus in Angriff genommen werden. Es sind insgesamt zurzeit 340 km 100 000-Voll-Leitungen im Bau.

Die Anwendung des spanischen Valutazuschlages. Wie uns vom Eisen- und Stahlwaren-Industrie und in Elberfeld mitgeteilt wird, herrscht in Exportkreisen immer noch große Unkenntnis über die Anwendung des spanischen Valutazuschlages. Alle nach dem 8. Oktober 1922 abgegangenen Sendungen ohne Rücksicht darauf, ob sie aus vor dem 29. Mai 1922 getätigten Kaufabschlüssen stammen, unterliegen dem Zollkoeffizienten. Die spanischen Konsulate in Deutschland sind angewiesen, die nach Fristverstreich (8. Okt.) einlaufenden Anträge platt zurückzuweisen. Selbst im Falle der Ausstellung einer diesbezüglichen Bescheinigung seitens des spanischen Konsulates wird sich die spanische Zollbehörde streng an ihre Dienstweisung halten und die Sendung mit einem Valutazuschlag abfertigen.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 10. Nov. Die Börse war heute etwas ruhiger, auch die Kurse stellten sich teilweise niedriger. Es gingen um: Benz zu 2500, Dampfkesselfabrik vorm. Rodberg zu 1700, Gebr. Fahr zu 2500, Waggonfabrik Fuchs zu 1400, Neckarsulmer zu 2200, Rhein-Elektra zu 1100, Unionwerke Mannheim zu 2000, Freiburger Ziegelwerke zu 2900, Wagg & Freytag zu 5000, Zellstofffabrik Waldhof zu 3200, Zucker Frankenthal zu 4500 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 4700. Von chemischen Werten sind Anilin 7500 bez. u. G., Rhenania 3500 bez. u. G., Westeregeln 7200 G. und Verein Deutscher Oelfabriken 3000 B. Von Brauereien wurden Mannheimer Aktienbrauerei (Mayerhof) Aktien zu 1200, gehandelt (nachbörstlich notierten Mayerhof 1800 G.), ferner sind Sinner 2300 G., 2400 B. und Werger 600 bez. Von Versicherungs-Aktien blieben gefragt: Continentale zu 1950 Mk., Mannheimer zu 3100 Mk., während Oberhessische zu 1600 Mk. erhältlich blieben.

Devisenmarkt

Tendenz: sehr fest

Mannheim, 11. Nov. (9.30 vorm.) Es notierten am hiesigen Platze (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 8650 (7400), Holland 3385 (2875), London 38500 (33000), Schweiz 1580 (1350), Paris 565 (475), Italien 381 (—), New York, 10. Novbr. (V.) Verkauft

	8.	10.	11.	12.	13.	14.
Frankreich	6 55	6 30	6 28	6 28	6 28	6 28
Belgien	6 96	6 97	6 97	6 97	6 97	6 97
England	18 28	18 28	18 28	18 28	18 28	18 28
Schweden	15 18	15 18	15 18	15 18	15 18	15 18
Italien	4 33	4 42	4 42	4 42	4 42	4 42
Spanien	0 01	0 01	0 01	0 01	0 01	0 01

Waren und Märkte

Der Weizenmehlpriß für Spezial 0 steht unverändert auf 50 000 Mk. für 100 Kilo mit Sack ab Mühle.
Erhöhung des Nähgarnpreiszuschlages. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwoll-Nähgarn-Fabriken hat, wie die „Textil-Woche“ erfährt, den Aufschlag auf die Liste vom 21. 8. 22 mit Wirkung vom 9. November ab auf 610% erhöht, was einer Erhöhung der letzten Preise um 50% entspricht.
Preiserhöhung für Hangschlösser. Nach einer Mitteilung des Eisen- und Stahlwaren-Industrieverbandes, hatte die Vereinigung Deutscher Hangschloß-Fabrikanten mit Wirkung vom 8. ds. Mts. di eVerkaufsaufschläge im Inlande für gewöhnliche Hangschlösser auf 3000%, für Hangschlösser mit Messingteilen auf 3500% und für solche ganz aus Messing auf 4000% erhöht. Nach dem valutastarken Aus-

land wird entweder zu freibleibenden Preisen in Mark mit 53000% bzw. 53500% bzw. 54000% Aufschlag oder zu Festpreisen in Auslandswährung verkauft.

Baumwoll-Bericht. (Knoop & Fabarius, Bremen.) Die Märkte verfolgten fast ununterbrochen eine feste, steigende Tendenz und schlossen am 2. ds. fest.

	mid. disp.	Uebers.	Januar	April	Mai
Liverpool	— d.	— d.	13 1/2 d.	13 1/2 d.	13 1/2 d.
New-York	24 7/8 cs.	24 1/2 cs.	24 1/2 cs.	24 1/2 cs.	24 1/2 cs.
New-Orleans	24 — cs.	23 8/8 cs.	— cs.	23 8/8 cs.	23 8/8 cs.

Starke Nachfrage nach Garnen und Geweben in Amerika zu Preisen, die über die Wertsteigerung des Rohstoffes weit hinausgingen, befestigten die Märkte neuerdings außerordentlich und machten die allgemeine Stimmung umso zuversichtlicher, als in der erwarteten Kaufbewegung ja eine wirtschaftlich sehr gesunde Grundlage zu erblicken ist. Daß diese für die amerikanische Textilindustrie so günstige Lage zusammenfällt mit sehr ungünstigen Versorgungsaussichten in Bezug auf Quantität sowohl als Stapel des Rohstoffes, macht die Gesamtlage für die außeramerikanische Industrie ganz besonders schwierig. Denn die amerikanischen Spinner im Norden sowohl wie im Süden suchen jetzt schon, wie man uns meldet, ihren ganzen Jahresbedarf zu decken, vor allem auch in guten Stapelqualitäten, die in diesem Jahre leider außerordentlich selten sind. Die Texasernte versagt in Bezug auf Stapel ganz und gar, und wenn auch Arkansas und besonders größere Distrikte in Georgia einen recht guten Stapel aufweisen, so genügen die dort geernteten Quantitäten doch nicht im Entferntesten für den Weltbedarf, und muß man sich auf diesem Gebiete auf ernste Schwierigkeiten gefaßt machen. Was die neue Ernte anbelangt, so gehen alle Nachrichten (bis etwa zum 20. Oktober) dahin, daß die Höhe der Erntebewegung bereits überschritten war, daß absolut kein Top Crop zu erwarten sei. Schätzungen von unter 10 Millionen Ballen als Gesamttertrag kommen schon zum Vorschein! Der Süden ist infolgedessen ununterbrochen sehr fest bei anziehender Basis und wird in dieser Meinung sehr bestärkt durch die oben erwähnte günstige Lage der Spinnereien, die nicht nur voll beschäftigt sind, sondern in vielen Fällen im Süden sogar in doppelten Schichten arbeiten. All diesen günstigen Erscheinungen in Amerika steht die trostlose Lage Europas gegenüber, das einzige Moment, das einer gesunden Entwicklung und einer Besserung der allgemeinen Weltverhältnisse hemmend im Wege steht. Alexandria: sehr still, 25—30 Punkte höher. Die Parität zwischen amerikanischer und ägyptischer Baumwolle ist augenblicklich für letztere ganz außerordentlich günstig, und glauben wir Einkäufe hierin auf das Dringendste empfehlen zu sollen. Bombay: sehr lebhaft Nachfrage, Preise alter Ernte unverändert, neue 10 Punkte niedriger. Die Berichte über die neue Ernte lauten im allgemeinen recht günstig; besonders soll der Stapel in vielen Distrikten außergewöhnlich gut sein.

London, 10. Novbr. (WB) Metallmarkt (in Lst. 1000 g. wgl. l. v. 1015 kg.)	9.	10.	behalten	45.50	65.50	101
Kupfer Kass	67.25	67.7	144	144	144	144
do. 3 Monat	64.15	64.65	Zinn Kass	184.80	184.45	184.45
do. Elektriz	70.50	70.50	do. 3 Monat	185. —	184.85	184.85

Amerikanischer Funkdienst

New York, 10. Novbr. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).	9.	10.	Zuf. aus	81.00	80.00	stand wt	13.75	13.75
Kaffe lose	10.75	10.75	Elektrizität	13.85	13.8	Grid. Bal	—	—
November	9.75	9.64	Gas lose	37.7	37.50	Loose Contl	5.53	5.53
BRZ	8.46	8.36	Stiel	7.12	7.12	Ferrosil	—	160. —
BRZ	8.34	8.15	Zink	7.2	7.25	Lavash	183	—
Juli	9.31	8.31	Glase	29. —	29. —	S. Ori Baum	25.25	25.37
Dezember	8.45	8.51	Wollblech	4.75	4.75	Wolze rat	136	137.75
Samstag lose	26.80	26.3	Schmalz wt	11.85	12. —	Hart lose	137	136.75
November	25.50	25.35	Falg	8.15	8.15	Wase into	65.50	65.75
Dezember	25.63	25.2	Samswatzt	9.40	9.75	Test nord-Pr	5.75	5.75
Januar	25.33	25. —	November	9.1	9.1	Schmalz Pr	5.25	5.25
Februar	25.33	25. —	Petrol, Cass	7. —	7. —	Indiv. Eng	3	3
BRZ	25.25	25.90	Janke	7.50	7.50	Kontinent	13. —	13. —

Chicago, 10. Novbr. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten).	9.	10.	Reggen Mai <th>34.75 <th>34.25</th> <th>Schwabe</th> <th>8.35 <th>8.33</th> </th></th>	34.75 <th>34.25</th> <th>Schwabe</th> <th>8.35 <th>8.33</th> </th>	34.25	Schwabe	8.35 <th>8.33</th>	8.33
Wolze Mai	115.15	114.25	Schmalz	9.25	9.25	leicht niedr.	8.50	8.45
Wolze Dez.	69.25	68.25	Jan	10.15	10.22	Wolze	—	—
BRZ	69.75	69. —	Park Jan	—	—	schw. niedr	8.10	8.30
BRZ	42.50	42.25	Riggen Jan.	9.90	9.95	Wolze	8.60	8.60
BRZ	42.50	42.15	Spack niedr.	10.75	10.70	Cal. Chicago	34.00	33.25
BRZ	64.75	64.15	Wolze	12. —	12. —	Westo	1.00	1.04

Gesamthaus, Drucker und Verleger: Dr. Fritz Stern, Mannheim, General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, Nr. 5. 2. Direktion: Ferdinand Braun. — Ubersetzer: Kurt Hilde. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Fritz Stern; für Druck: Max Frenken; für Anzeigen: Fritz Hildebrandt; für Anzeigen: A. d. Dage.



UNSER WEIHNACHTS-ANZEIGER

erscheint auch dieses Jahr und zwar am 25. Novbr., 2., 9. u. 16. Dezbr.

Wir richten deshalb an die hiesige Geschäftswelt die höfliche Bitte, uns ihre Anzeigen-Bestellungen zukommen zu lassen. Auf telephonischen Anruf steht unser Vertreter sofort zu Diensten. 5398

Mannheimer General-Anzeiger
Geschäftsetelle E 6, 2 — Telephon 7940-7945

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische protestantische Gemeinde Sonntag, den 12. Nov. ... Gottesdienst-Ordnung ... Evangelische protestantische Gemeinde ...

Methodisten-Kirche ... Katholische Kirche ... Evangelische protestantische Gemeinde ... Gottesdienst-Ordnung ...

Evangelische protestantische Gemeinde ... Gottesdienst-Ordnung ... Evangelische protestantische Gemeinde ...

Gesetzlich darf in MAGGI Originalflaschen nichts anderes als MAGGI Würze ...

Offene Stellen Vertreter gesucht für den großindustriellen Verkauf ...

Tüchtiger Werkzeugsblosser ...

Lebensversicherung! Eine erschlossene, nicht substituierbare ...

Vertreter 12 gewinnen ...

Kolonialwaren ...

Haupt-Agentur infolge Absterbens des bisherigen ...

Industrielles Werk sucht für buchhalterische Arbeit ...

Beamten oder Beamtin zu möglichst solo gem. Eintritt ...

Laboranten womöglich mit praktischen Erfahrungen ...

Werkstattsdreher und Kontoristin für die ...

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine gewandte Stenotypistin ...

Hausangestellte. Verheiratete Köchinnen, Zimmermädchen ...

Buchhalter (in) immer eine vollkommene perfekte Stenotypistin ...

Feinere Damen-Modengeschäft in Mannheim ...

Erkührene Feilenhauer Feilenschleifer Feilenschmiede u. Feilenhärter ...

Mädchen gesucht für Haushalt und Küche ...

Zuverlässige Mädchen ab Haushalt ...

Stellen-Gesuche Junger Mann mit Obersekundarstufe ...

Zuverlässiger Mann verheiratet, 34 Jahre ...

Sucht Filiale zu übernehmen ...

Kassen-Schrank 100x78x34 cm ...

Fräulein mit schöner Handschrift ...

Verkäufe Aus Privatbesitz ...

Großes Lager in Sprechapparaten u. Musikplatten ...

Pianos in reicher Auswahl ...

